

gleichen Stätte — Rupprecht und Gabriele! Jetzt fehlt eines noch: der Lieblingsheld unserer bebilderten Zeitschriften, König Faruk, Herrscher im Lande der Pharaonen, der müßte sie noch einführen! Wenn die Illustrierten berichten könnten, daß er jeden Morgen beim Frühstück seiner Lieblingsschwester Fawzia und seiner jungen Gattin Nariman ein Hörnchen hinüberreicht und solches den lieblichen Frauen auf der Zunge zerschmilzt — ach, es ist ja nicht auszudenken! Fränkische Purzelbäume müßten wir da vor Freude schlagen.

Mit diesem hoffnungsvollen Ausblick läßt uns den Hörnlesaufsatz beschließen. Vor einiger Zeit wurde beanstandet, daß unsere Veröffentlichungen zu wenig „Substanz“ hätten. Substanz? Hier ist sie!

Peter Schneider

Beirat des Frankenbundes

Sitzung am 22. 4. 1951 in Bamberg

In Anwesenheit von 14 Mitgliedern und dem Stellvertreter eines Mitgliedes bei 7 Entschuldigungen sprach sich der Beirat in dreistündigem Meinungsaustausch über mehrere wesentliche Dinge des Bundeslebens aus. Zu Beginn erklärte der Bundesführer, daß der Beirat gleichsam den Senat des Bundes darstelle; seine Aufgabe sei es, in vorbildlicher, von persönlichen Auseinandersetzungen freier Aussprache die Bundesleitung zu beraten und die Beschlüsse der jeweiligen ordentlichen Bundestage vorzubereiten.

Zunächst wurde die Aufnahme der von der Gruppe Bamberg benannten Bundesfreunde Franz Albinger, Ludwig Maltz, Leonhard Roßmann und Heinrich Scheler genehmigt, ebenso, daß E. A. Sator, auf dem Bundestag zu Würzburg zum 2. Schriftwart gewählt, das Amt des 1. Bundesschriftwartes übernimmt.

Aus den hierauf folgenden Beratungen sei hier mitgeteilt, daß die Änderung bzw. Ergänzung einiger Paragraphen der Satzung besprochen und die künftige Form unserer Veröffentlichungen erneut behandelt wurde. Einstimmig beschloß der Beirat die Fühlungnahme mit der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft in Nürnberg; die Anwesenden stellten sich völlig auf den Boden der Vorschläge, die seinerzeit von Dr. Peter Schneider im Einvernehmen mit den Vorsitzenden der FAG entworfen wurden. Nach einem Schreiben des 1. Vorsitzenden der FAG Dr. Fritz Bergold ist zu erwarten, daß die von uns noch vorgeschlagenen redaktionellen Änderungen bald von der Vorstandshaft der FAG genehmigt werden. Damit wird dann die Vereinbarung in Kraft treten und ihr Wortlaut zusammen mit einer Verlautbarung der FAG im 3. Bundesbrief veröffentlicht werden; die Ratifizierung ist sodann Sache des nächsten Bundestages, der, um dies gleich hier zu bemerken, für den 8. Oktober zu Kitzingen in Aussicht genommen ist.

Der Beirat stimmte schließlich dem Vorschlag zu, es möchte als ein Vertreter Schweinfurts außer den Herren Dr. Brock und Dr. Gademann auch der Doktorand der Geschichte Erich Saffert, Schweinfurt, Leibnizstraße 2, in den Beirat aufgenommen werden; er ist in der Jugendbewegung tätig. Inzwischen hat es der Bundesführer für angebracht gehalten, daß die Stadtgemeinde Bamberg, die als körperschaftliches Mitglied einen vergleichsweise hohen Jahresbeitrag entrichtet, gleich einer Gruppe des Bundes auch im Beirat vertreten sei. Auf ein Schreiben an den Kulturreferenten Bürgermeister Hergenröder benannte dieser den Kunsthistoriker Dr. Heribert Keh, Bamberg, Klosterstraße 6a, als Vertreter der Stadtverwaltung im Bundesbeirat.

Die Bundesleitung